

Noch reicht der Wohnraum

Im März fiel die Zahl der wöchentlich dem Landkreis Marburg-Biedenkopf zugewiesenen Flüchtlinge von 35 auf 25

VON GÖTZ SCHAUB

MARBURG. Rückblick auf einen Artikel Mitte Februar: Landrat Jens Womelsdorf berichtet: „Für das erste Quartal 2023 wurden dem Landkreis zunächst durch das Regierungspräsidium Gießen insgesamt 449 Menschen zugewiesen. Etwa die Hälfte kommt aus der Ukraine.“ Die Konsequenz daraus: „Es wird weiterhin dringend Wohnraum benötigt.“ Sollten die genannten Zahlen stabil bleiben, geht Womelsdorf davon aus, dass der Landkreis noch bis Ende März für entsprechende Unterkünfte sorgen kann.

Nun, der März ist mit dem vergangenen Freitag Geschichte. Wie sieht es aktuell aus? Womelsdorf gibt Auskunft: „Ab der neunten Kalenderwoche, also Anfang März, reduzierte sich die durchschnittliche Zuweisungszahl von vorher 35 auf 25 Personen pro Woche, sodass der Kreis die Menschen weiter gut in festen Wohnungen und Unterkünften unterbringen kann.“

Ist damit der befürchtete Engpass vom Tisch? Keineswegs. „Die Bedarfe im Bereich des Wohnraums sind weiter unverändert. Neben größeren Wohneinheiten ist der Landkreis auch weiter auf der Suche nach kleineren bezahlbaren Wohnungen für Menschen

aus der Ukraine, die nicht zunächst Leistungen über das Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, sondern direkt in den Bezug nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch gehen“, informierte der Landrat während der jüngsten Sitzung des Kreistages.

Die Wohnraumkampagne, um kleinere Wohnungen zu akquirieren, ist angelaufen und der Landkreis hofft, dadurch weitere Wohnungsangebote zu bekommen“, so der Landrat weiter. Aktuell rechnet er damit, dass der Landkreis bis Ende April, vielleicht auch noch bis Anfang Mai in der Lage sein wird, Wohnraum zur Verfügung stellen zu können.

Im Nachbarkreis müssen Zelte gestellt werden

Und so gilt ein Satz des Landrates, den er schon im Februar sagte, auch für die Zukunft: „Es gilt infolgedessen weiter, klug und vorausschauend zu planen und mit unterschiedlichen Vertragslaufzeiten der Mietverträge flexibel auf das Fluchtgeschehen zu reagieren und so Leerstandskosten zu vermeiden.“ Es ist eben auch ein sehr dynamischer Markt, weil Geflüchtete auch individuell neue Entscheidungen für sich treffen. Im Nachbarkreis Lahn-Dill schrillten schon Anfang März die



Die 31-jährige Kira Shyshkova ist mit ihrem neun Monate alten Sohn Asad aus der Ukraine geflüchtet und im Landkreis untergekommen.

ARCHIVFOTO: WEIGEL

Alarmglocken. Die Kreisführung sah keine andere Möglichkeit mehr, als auf Notunterkünfte zu setzen. Anfang März wurden so mehrere Hundert geflüchtete Menschen in Wetzlar und Haiger in großen stabilen Zelten untergebracht. Ein solches Szenario möchte man im hiesigen Landkreis möglichst vermeiden, doch habe man es auch nicht mehr in der Hand, wenn die Zuteilungszahlen wieder ansteigen.

Eine Millionen Flüchtlinge aus der Ukrain

Aufgrund des weiter anhaltenden russischen Angriffskrieges auf die Ukraine waren im vergangenen Jahr mehr als eine Million Flüchtlinge aus dem Land nach Deutschland gekommen. Da viele zunächst bei Familienmitgliedern und Freunden unterkamen, und sich dann Wohnungen in der Nähe suchten und sich darüber hinaus alle frei bewegen dürfen, kommt es zu sehr unterschiedlichen Belastungen in den einzelnen Bundesländern. Hessen gehörte zum Jahreswechsel 2022 / 2023 noch zu den Bundesländern, die noch Kapazitäten aufweisen konnten. In der Hauptstadt Berlin hingegen wurden allein 2022 gut 95.000 Flüchtlinge untergebracht, was 200 pro Tag bedeutete.

Vermisster 38-Jähriger tot aufgefunden

WETTER. Seit Donnerstag, 30. März, suchte die Polizei nach einem 38-jährigen Mann aus Wetter (die OP berichtete). Der Vermisste wurde am Freitagnachmittag, 31. März, in der Nähe von Wetter tot aufgefunden. Das teilt Polizeisprecher Jörg Reinemer mit: „Ersten Ermittlungen nach liegen keine Hinweise auf Fremdeinwirkung vor.“ Entsprechende Todesermittlungen seien aufgenommen worden.

KORREKTURBOX

In unserem Artikel „Was wird aus der K1?“ aus der Freitagausgabe ist die Rede von einem Teilstück der Kreisstraße 1 zwischen Mellnau und Simtshausen, das auf einer Länge von 400 Metern besonders große Schäden aufweisen soll. Diese Zahl stimmt so nicht, wie Bürgermeister Kai-Uwe Spanka bestätigt, es handele sich laut Hessen Mobil um eine Länge von vier Kilometern. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

KONTAKT

Franz-Tuczek-Weg 1
35039 Marburg

E-Mail:
nordsued@op-marburg.de

Anzeige



ÄSTHETIK
FÜR DIE SINNE.

WK
WOHNEN

Wenn's einer hat...
MÖBELSTADT
Sommerlad

35394 Gießen/Schiffenberger Tal · Pistorstraße 2 · Tel. 0641 7003-0
Reguläre Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 10–19 Uhr

Anett Rönig
Betina Sommerlad
Marie-Christin Öhl



Innenarchitektur-Service

Wenn Sie eine Beratung wünschen, dann besuchen Sie uns in der Möbelstadt Sommerlad in der 2. Etage.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

unter: **0641 7003-863** oder

innenarchitektur-service@sommerlad.de

